

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Brohisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. be  
unentgeltl. Lieferung in's Haus.  
Durch die Kgl. Post vierteljährlich  
22 Rgr. Einzelne Nummern  
1 Rgr.

Erst. tagl. Morg. 7 u. Inserate,  
d. Spaltzelle 5 Pf., werden b. Nr. 7  
(Sonnt. bis 2 R.) angenommen  
in der Expedition: Johanneß-Allee  
und Weissenhausstraße 6.

Nr. 288.

Sonntag, den 14. October

1860.

Dresden, den 14. October.

— **Se. Maj. der König** hat dem Bankdirector Poppe zu Leipzig das Prädicat eines Geheimen Raths verliehen.

— **Borgestern** Nachmittag ist hieselbst **Se. Exc. der Herr Generalleutnant a. D. Ernst v. Schirnding** (seit 1849 Commandeur erster Classe des Militär-St.-Heinrichs-Ordens), nach längerem Leiden, 70 Jahre alt, gestorben.

— **Öffentliche Gerichtsverhandlungen:** Der erste der am Freitage verhandelten Einsprüche war erhoben von dem **Bahnwärter C. S. Drobisch** in Potschappel, angeklagt von dem **Gerichtsamte Döhlen** wegen Beleidigung des dasigen **Gerichtsdieners Schuricht**. Dieser hatte ihm eine Zahlungsaufgabe zu behändigen gehabt und dieselbe auf einen Tisch gelegt, weil Drobisch erklärte, er wohne in Dresden und das Gerichtsamte Döhlen habe ihm nichts zu befehlen. Da der Gerichtsbote sich nicht daran kehrte, sondern unter Zurücklassung des Injuncts sich entfernte, so warf ihm Drobisch dasselbe mit den Worten nach: „Ich nehme den Wisch nicht an!“ Er war deshalb mit 3 Wochen Gefängniß bestraft worden, wogegen er Einspruch erhob. Das Bezirksgericht setzte die ausgesprochene Strafe auf 1 Woche herab. — Da der nach dem Anschläge am schwarzen Brete hierauf folgende Einspruch von dem Beteiligten wiederum zurückgezogen worden war, so erwähnen wir von den drei übrigen nur eines einzigen von allgemeinerem Interesse. Derselbe betraf den in unserer Stadt sehr bekannt gewordenen Streit zwischen dem Herrn **Restaurateur Lippmann**, **Pächter der großen Wirthschaft im großen Garten**, und Herrn **Mühlenbesitzer Kittler u. Gen.** als Mitgliedern des Vorstandes der **Felsenkellerbrauerei**. Man konnte bei dieser Gelegenheit manchen tiefen, wenn auch nicht eben erfreulichen Blick in die Geheimnisse der Bierausgabe thun, und mit Erstaunen erfuhr man namentlich, wie willkürlich zuweilen von den sogen. Bierausgebern gegen das Publikum verfahren wird und wie wenig selbst der Wirth deren Ungebührlissen immer zu feuern im Stande ist. Nach den in der vorliegenden Verhandlung geschehenen Enthüllungen scheint in manchem solcher meistens unterirdischer Verläufe vorzugsweise bei besonderen Gelegenheiten die Bevortheilung fast systematisch betrieben zu werden. Bekanntlich hatte die Verwaltung der **Felsenkellerbrauerei** in hiesigen Blättern im Laufe des vorigen Jahres einen gleichlautenden Aufsatz einrücken lassen, in welchem sie veröffentlichte, wie es in neuerer Zeit mehrfach vorgekommen sei, daß man in gewissen Wirthschaften Lagerbiere anderen Ursprungs für **Felsenkellerbier** verschänkt habe, was für den guten Ruf der **Felsenkellerbrauerei** von großem Nachtheil sein müsse. Am auffälligsten trete diese Erfahrung trotz aller an ihn ergangenen Warnungen bei **Herrn zc. Lippmann** hervor, weshalb demselben in Zukunft kein

**Felsenkellerbier** mehr verabreicht werden solle zc. **Herr Lippmann** hatte wegen dieses Aussages gegen die Urheber desselben denuncirt, weil ihm damit öffentlich der Vorwurf des Betrugs und der Unreclität gemacht werde. Es wurde dabei erläutert, daß er keine Ursache habe, das eine Bier vor dem andern zu bevorzugen, er führe deren 3 Sorten, **Felsenkeller**, **Feldschlößchen** und **Nedinger**, und bei allen existire der gleiche Preis von 4 Lthr. 15 Rgr. pro Eimer. Seien Klagen in Bezug auf die Verabreichung einer bestellten Bierforte bei den Gästen vorgekommen, so fielen die Schuld davon auf die Kellner, deren Verhalten namentlich bei überfüllten Räumen nicht immer zu überwachen sei zc. Als Verfasser der betr. Bekanntmachung hatte sich nun **Herr Kittler** bekannt, und sie war unter Genehmigung der übrigen Mitglieder des Verwaltungsraths erlassen worden. Derselbe trat nun gegenüber Herrn **Lippmanns** Aufstellungen den Beweis der Wahrheit an, nachdem er angegeben, der Zweck der fraglichen Bekanntmachung sei lediglich der, den guten Ruf der **Felsenkellerbrauerei** zu wahren. Durch verschiedene Zeugenabörungen wurde nun dargethan, daß wie überhaupt, so namentlich bei Gelegenheit des von Herrn **Lippmann** im Jahre 1859 abgehaltenen **Vogelschießens Lagerbier** anderen Ursprungs, und namentlich solches vom **Feldschlößchen**, das damals von weit schlechterer Beschaffenheit gewesen, in der großen Wirthschaft verkauft worden sei. Ein Hauptzeuge dafür war der bei der **Felsenkellerbrauerei** angestellte **Bierschneider Bügner**, der auf Ersuchen Herrn **Lippmanns** bei Gelegenheit jenes **Vogelschießens** in der Bierausgabe mit geholfen hatte. Wir sind der Meinung, daß gerade dieser Umstand zu erhärten scheint, daß die Schuld der vorgekommenen Ungebührlisse nicht vorzugsweise auf Herrn **Lippmann** geworfen werden darf, denn wäre das, was sich als tadelhaft ergeben, wirklich mit Genehmigung und unter Vorwissen desselben geschehen, so würde er schwerlich gerade diesem Manne Gelegenheit gegeben haben, ihm so tief in die Karte zu suchen. Wenig, derselbe hat beides, daß bei jener Gelegenheit an Diejenigen, welche **Felsenkeller** verlangt, sehr häufig **Feldschlößchen** geflissentlich verabreicht worden sei; beispielsweise führte er an, wie er mehrmals bemerkt, daß anstatt 12 Stück von den Kellnern bestellten Krügen **Felsenkellerbier** denselben die Hälfte, nicht selten sogar alle 12 **Feldschlößchenbier** von dem Bierverleger und dessen Gehilfen octroyirt worden seien. Auf desfallige Bemerkungen habe der Bierausgeber **Paulig** gesagt: „die Andern thäten nichts, von dem Director der **Feldschlößchenbrauerei** habe er nur kürzlich erst einen **Thaler** bekommen“ zc. (welche Aeußerung gethan zu haben **Paulig** jedoch in seinem späteren Verhör beharrlich in Abrede stellte). Die gleiche Bemerkung hatte bei derselben Gelegenheit das Directorialmitglied der **Felsenkellerbrauerei**, **Herr Banquier Kaiser**,

soeben: 2002  
nente 1018  
thhalte

Orsises.

er R. S.

arcolini und  
Churfürsten  
sen verwen-  
Suite des  
unbeachtete  
nche Scene,  
er nun in  
er vorführt,  
den Histo-  
er in ihrer  
Darstellung

Ende,  
3.

ng

ienhaus  
fen gesucht.  
ern werden  
nd abzuge-  
attes.

Camel-  
ien, Kga-  
leen zc.  
müßla. 12.

rechtshaf-  
Briefe zu

in

Weise,

fe

Kauschen,  
Zweig —  
uschen

Ehren

cht wehren,  
t.

Nieder,

t. —

ber,

nd liebt.

ecke.

strafenode.

gemacht, dem es nur nach sehr energischem Auftreten an Ort und Stelle der Bierausgabe gelungen war, ächtes Pilsenerbier zu erlangen. Der Bierverleger Paulig hatte das hier Angeführte wenigstens zum Theil zugestehen müssen, sich aber damit entschuldigt, daß damals der Andrang so groß gewesen sei, daß entweder eine Verwechslung zuweilen geschehen sein möge, oder man nur das zu Handen seiende schnell gegeben habe, um die Abholer zu befriedigen. Außerdem waren noch eine Menge Zeugen für und wider abgehört worden, deren gesammte Aussagen zu dem Resultate geführt hatten, daß die Angeklagten straffrei gesprochen, die entstandenen Kosten aber bei der immerhin zweifelhaften Sachlage als eine Last der Gerichtsbarkeit übertragen wurden. Herr Lippmann beruhigte sich aber bei dieser Entscheidung nicht, sondern begründete einen Einspruch gegen die Straßlosprechung seiner Gegner. Das Bezirksgericht jedoch bestätigte das erstinstanzliche Erkenntnis.

Herr Musikdirector Laade hat, wie wir hören, die Concession zur Errichtung einer musikalischen Kapelle erhalten und richtet bereits sein Streben auf Erringung tüchtiger musikalischer Kräfte. Der Kreis seines Wirkens wird wöchentlich drei Concerte auf der Terrasse, eins im großen Garten und eins in Krafft's Etablissement umfassen.

Das Musikcorps des Artilleriecorps wird unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten, des Stabstrompeters Böhme, wiederum eine größere Kunstreise in unserm engeren Vaterlande antreten, um einen vierzehntägigen Urlaub gut auszufüllen. Das Chor, dessen Dirigent erst vor Kurzem von einer größeren Reise im Auslande zurückgekehrt ist, gedenkt dabei über Freiberg, Annaberg, Adorf i. B. zu gehen und über Zwickau, Richtenstein, Waldheim, Klosterzelle anker zurückzukehren, auch in fast sämtlichen auf dieser Tour gelegenen Orten Concerte zu geben.

Der Gesundheitszustand unserer Stadt darf, so weit er sich nach dem Krankenbestande im Stadtkrankenhaus beurtheilen läßt, fortwährend als ein sehr günstiger bezeichnet werden. Im lehtverflohenen Monat wurden 178 Kranke (im August 176 und im Juli 158) aufgenommen und überhaupt 355 verpflegt. Von diesen konnten 170 entlassen werden, 18 starben und 167 (im August 177 und im Juli 171) verblieben in Behandlung.

Ueber das bereits gestern gemeldete Unglück, das dem Wagenpferde des Herrn Dremel aus dem Victoria-Hotel auf der Pirnaischen Chaussee widerfahren, können wir noch Folgendes der Wahrheit getreu berichten. Der Hotel-Kutscher fuhr im Schritt auf der richtigen Seite der Chaussee auf die Stadt zu. Ihm entgegen kam auf derselben, also auf der unrichtigen Seite, der Knecht des Fuhrherrn Bohlau aus Pirna im vollen Rennen, und fuhr, da Ersterer ihm nicht mehr ausweichen konnte, ihn auch in der Dunkelheit nicht bemerkte, mit der Deichsel in die Brust des Handpferdes. Jetzt erst, als das Pferd die tödliche Wunde empfing, warf es sich, das Sattelpferd mitreißend, auf die andere Seite der Straße und das ganze Geschirr in den Graben. Durchgegangen waren also die Pferde nicht, und es ist Hr. Dremel gelungen, den leichtsinnigen Urheber dieses Unglücks zu ermitteln. Die blutige Deichsel ist bereits in den Händen der Behörde zu Pirna und das gerichtliche Verfahren eingeleitet. Bei dieser Gelegenheit können wir nicht umhin, die Unvorsichtigkeit und noch viel öfter die Bosheit zu rügen, welche sich viele Fuhrleute auf der Landstraße den städtischen Equipagen gegenüber zu schulden kommen lassen. Außer dem vorliegenden Falle, daß Fuhrleute auf der unrichtigen Seite der Chaussee fahren, ist es bei Vielen Art und Weise geworden, eine Equipage zu überholen und dann in sehr langsamem Schritt vor derselben weiter zu fahren, wobei auf das Unvernünftigste mit der Peitsche geknallt wird. Will nun die Equipage vorbei, so giebt sich der Fuhrmann wieder ans Rennen, oder er läßt auch die Equipage vorbei, um ihr dann aufs Neue vorzukommen, wodurch natürlich durch das Klappern des Leiterwagens und das stete Knallen mit der Peitsche auch das ruhigste Pferd scheu werden muß. Leider ist es selten möglich und wenig lohnend, diese Leute ausfindig zu machen, auch schwer, deren Straffälligkeit ohne Zeugen zu ermitteln. Wichtig aber

wäre es im Interesse des Publikums, wenn einem solchen Treiben ernstlich von Seiten der Gensdarmarie entgegen getreten würde.

— Adolph Segnis starb am 10. Decbr. in Meissen, wohin er sich von Dresden, wo er früher Archivar war, zurückgezogen. Er hat sich um die sächsische Sagenkunde sehr verdient gemacht, indem er aus allen Gegenden des Königreichs, wie der Herzogthümer Sachsen, Sagen, Erzählungen, Legenden u. s. w. sammelte und metrisch bearbeitete. Sie erschienen in Meissen bei Klindicht & Sohn und sind für viele spätere Bearbeiter eine sehr ergiebige Fundgrube geworden. Außerdem war er auch noch in verschiedenen ähnlichen Zweigen thätig.

— Vor einigen Tagen hatte sich ein Kaufmannslehrling in Zwickau aus einem Drogueriegeschäfte Salpetersäure zu verschaffen gewußt und beabsichtigt, sich mittelst Zusetzen von Quecksilber eine Versilberungstinctur zu bereiten. Während er nun mit Herstellung derselben beschäftigt gewesen, ist das Fläschchen, in dem er Säure und Quecksilber gemischt, zersprungen und ihm der Inhalt desselben ins Gesicht und insbesondere in die Augen gesprungen, wodurch er unter schrecklichen Schmerzen das Augenlicht verloren hat.

— Im Hofe des Rittergutes Seerhausen bei Niesa wurde vorgestern Abend durch den die Hofthore schließenden Wächter ein ganz wohlgebildetes, höchstens 2 Tage altes Kind, gut eingewickelt, aufgefunden, dem ein Briefchen mit folgender Notiz an den Hals gehängt war: „Es wird hiermit dringend gebeten, dieses arme verlassene Kind in die Gemeinde Praußitz aufzunehmen, da sich der Vater nicht erkennen will, welcher aus Praußitz ist, und ich als Mutter gezwungen bin, es an seines Vaters Ort zu bringen, da ich weiß, daß vielleicht dieses Kind aus der Kirche erzogen werden kann, denn der Vater dieses Kindes hat mir immer gesagt, daß eine sehr reiche Kirche da wäre. In der Laufe mögen sie ihn Wilhelm heißen lassen. C.“ Der Findling ist vorläufig einer stillenden Mutter in Seerhausen zur Pflege übergeben worden.

— In der Rundschau von Nr. 11 des Kreis- und Verwaltungsblattes des Regierungsbezirks Leipzig wird die Einführung der Gewerbefreiheit im Königreich Sachsen bevorwortet und es ist uns ganz besonders folgende Stelle dieses Aufsatzes denkwürdig erschienen: „Es ist keine Frage, die Beschgebung aller civilisirten Staaten nähert sich allmählig der natürlichen Freiheit des Menschen, von welcher die Gewerbefreiheit ebenfalls ein Ausfluß ist. Es liegt dies allerdings nicht sowohl in dem Willen der Staatsgewalten, als in den Absichten der göttlichen Vorsehung, deren Werkzeuge sie sind. Indem wir dies anerkennen, stimmen wir auch vollkommen in dem Satze überein, daß das Menschengeschlecht für die Freiheit bestimmt sei; aber das Geschlecht hat eben so gut eine Reihe von Altersstufen und Entwicklungsphasen zurückzulegen, als das Individuum, und das Maß seiner Freiheit normirt sich nach dem Grade seiner Reife, und alle Institutionen, welche das gesellige Zusammenleben der Menschen von jeher aufzuweisen hatte, trugen das Gepräge derselben. Der jetzt in unsern Augen drückendste Innungszwang war daher zu seiner Zeit eben so berechtigt, als es die Gewerbefreiheit nun ist, und der Entwicklung der Industrie eben so dienlich, wie jene es werden soll, die gleichfalls nur ein Uebergang zu heute noch nicht zu vergegenwärtigenden Zuständen sein wird.“ — Das sind goldene Worte, welche den freiheitsfreundlichen und reformatorischen Geist der sächsischen Regierung trefflich charakterisiren und es verdienen, allgemein gekannt zu werden.

— (Der falsche Briefkasten.) Zwischen den Embarraden der Böhmischen und Leipziger Bahn befindet sich in dem Mittelbau die Postexpedition, deren Mund in der Form eines versenkten Briefkastens, mit der nöthigen Ueberschrift versehen, dem Publikum mittelst eines doppelt betreppten Auftrittes zugänglich ist. Es war nun kürzlich Morgens 6 Uhr, als ein Manu, behäbiger Form, jedoch ängstlich eilenden Schritts von der Leipziger Seite herkommend, übrigens mit den erforderlichen doppelten Ueberziehern, Umhängetasche etc. neu equipirt, jenen Auftritt erstieg und, einen Brief der Brusttasche entnehmend, die Ueberschrift sorgfältig studirte. Unter dem Schilde „Briefkasten“ befindet sich eine La-

terne,  
Form  
Diese  
konnte  
war  
entnom  
und n  
belehrt  
quarti  
genst  
getrag  
schädig

die R  
ihrem  
Dresd  
Prinze  
hargen  
Schwe  
gen M  
lenbur  
nigin

Spalt  
men d  
würdi  
gewese  
welche  
wurde  
ungar  
den R  
Ihre  
wurde  
schen  
selbe  
vor A  
auszu  
zufolg  
einber

nach  
gebra  
Militä  
unter  
wird  
mater

eine  
Dicht

des

welch

bis  
abzu  
Kapi  
gatio

terne, um bei Nachtzeit den Briefkasten zu markiren, viereckiger Form, durch eine mit Schieber zu schließende Thür zugänglich. Diese Thür öffnete der Mann, auf den Fußspitzen stehend. Man konnte denken, er wolle eine Cigarre anzünden. Allein die Lampe war der gläsernen Hülle, wahrscheinlich bei grauem Morgen, entnommen. In dieses Laternengehäuse warf er beherzt den Brief, und wollte jenes eben wieder sorgfältig verschließen, als wir ihn belehrten, daß er sein kostbares Scriptum eine Etage zu hoch einquartirt habe. Für die Mühe, einen Geschäftsbrief in der Morgenstunde in den Briefkasten des zum Abgange bereiten Postwagens getragen zu haben, waren wir durch diese ergötzliche Scene entschädigt.

### Tagesgeschichte.

**Potsdam, 12. Oct.** Heute Vormittag 11 Uhr hat uns die Königin Amalie von Sachsen wieder verlassen und ist mit ihrem Gefolge mittelst Extrazuges von hier über Berlin nach Dresden zurückgekehrt. Bei der Abreise waren, wie ich höre, die Prinzessin Carl, die Prinzessin Alexandrine und die obersten Hofchargen anwesend. Die Königin Amalie hat ihrer erlauchten Schwester zugesagt, ihren Besuch recht bald zu wiederholen. Morgen Nachmittag 5 Uhr trifft die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin von Schwerin hier ein und wird bei der Königin mehrere Tage im Schlosse Sanssouci verweilen.

**Italien.** Immer noch füllen die italienischen Blätter ihre Spalten mit Berichten über die Kämpfe am Volturno und stimmen darin überein, daß auf beiden Seiten mit bewundernswürdiger Tapferkeit gefochten wurde. Die Stärke der im Feuer gewesenenen Neapolitaner wird auf 18—20,000 Mann angegeben, welche von den Prinzen selbst in's Gefecht geführt und angefeuert wurden. Auf Seiten der Garibaldianer haben sich besonders 60 ungarische Reiter ausgezeichnet, welche ein gewisser Fighelmazy, den Kossuth vor zwei Monaten Garibaldi empfohlen, führte. Ihre Kühnheit erregte die Bewunderung der ganzen Armee, doch wurden leider Viele von ihnen verwundet. Von den 15 englischen Matrosen, die mitgefochten, blieb einer auf dem Schlachtfelde. Garibaldi's Verluste werden als sehr bedeutend angegeben; vor Allen hat Turr's Division gelitten, welche allein fünf Attaquen auszuhalten hatte. — Garibaldi wird, einer Depesche aus Turin zufolge, die Comitien der beiden Sicilien auf den 21. October einberufen und wird an das allgemeine Stimmrecht appelliren.

Durch Sammlungen für den Papst bei den Gläubigen sind nach dem „Giornale di Roma“ bis jetzt 1,600,000 Thaler aufgebracht; ohne dieses Geld wäre es nicht möglich gewesen, alle Militär- und Civilbeamten, welche nach Rom geküßt sind, zu unterhalten. Wenn diese freiwilligen Spenden nicht fortgehen, so wird die bisherige weltliche Macht des Papstes aus Mangel an materieller Lebenskraft nach kurzer Frist in sich selbst absterben.

### Königliches Hoftheater.

Geschmackvoll ausgestattet und ganz besonders gut besetzt — eine Ehre, die diesmal wohl mehr dem Componisten, als dem Dichter galt — kam Wolff's anmuthiges Schauspiel „Preciosa“

mit der berühmten Weber'schen Musik zur Aufführung. „Eine tiefe, ernste Kritik“ — das dürfen wir einem älteren Theaterkritiker gewiß nachsprechen — „scheint hier überflüssig, weil der heitere Scherz die Annäherung nie mit sich führt, zu den Werken der Literatur zu gehören.“ Bekanntlich einer Novelle des Cervantes entlehnt, kam „Gitanella“ (— das ist die ursprüngliche Preciosa —) zunächst in Spanien, später — wenn auch etwas verballhornt — in England und dann in ihrer heutigen Gestalt als „Preciosa“ durch den Schauspieler Pius Alexander Wolff in Deutschland auf die Bühne. Hat sich demnach dieser Stoff mehr denn drei Jahrhunderte hindurch bei drei Nationen bewährt gefunden, wie viel mehr muß dies der Fall sein bei einer solchen Besetzung. — Hr. Ulrich sprach die Verse der Titelrolle mit Verständniß und schönstem Ausdruck. Die Herren Winger und Quanter als Don Francisco und Don Fernando verstanden mehr aus ihren Rollen zu machen, als man letzteren auf den ersten Blick ansehen dürfte. Der Don Alonso des Hrn. Maximilian ist, wie die Zigeuner-Mutter (von Hr. Berg sehr wirksam gegeben) schlagend bemerkt, ein wahrer „Goldmann, ein Carfunkelmann“ in seiner äußeren Erscheinung. Ihm ebenbürtig ist der Don Eugenio des Hrn. Jauner. Das verblomische Element des Stückes, der selzbeinige Schloßvogt, kam vollständig zur Geltung durch Hrn. Käder's kernige Laune. Daß Hr. Davison den Zigeuner-Hauptmann spielte, ist dankenswerth, und daß er ihn in solcher Vollendung spielte, ist bewundernswerth. Das stumme Spiel am Schluß des dritten Actes möchte ihm in dieser lebendigen Plastik so leicht Keiner nachmachen, wie es ihm denn auch — was allerdings noch mehr sagen will — auch Keiner erst vorgemacht hat. Das stumme Spiel, diese rare Pflanze im Treibhaus deutscher Schauspielkunst (dem Soloperpersonal gleich wie dem Chor wärmstens zu empfehlen), ersprießt auch sein zierlich im Liebesgarten des alten Becken Don Contreros und seiner längst verwitterten Schönen Donna Petronella, von Hrn. Porth und Frau Wächter gar schön zur Blüthe entfaltet. — Der Zigeuner-Chor: „Im Wald . . .“ ging diesmal in den Einsäßen sowohl, als auch im ganzen Charakter des Vortrages bei weitem nicht so wacker, als damals im December bei Aufführung der „vier Deutschen Meister.“ Wie kam dies? — D. \* \*

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Es läßt sich nicht erwarten, daß die Italiener Gutzkow's neunbändigen Roman: „Der Zauberer von Rom“ übersehen und dem apostolischen Stuhle ein Bild der römischen Magie vorhalten, wie eine deutsche Dichterhand es entworfen; aber „Uriel Accosta“ wird in italienischer Uebersetzung in Mailand jetzt als Zug- und Rassenstück gegeben. Bekanntlich ist Sardinien im Bann. So oft im Teatro Rè die Verfluchungsscene des zweiten Actes gespielt wird, erhebt sich bei Judith's Worten: „Er wird geliebt, glaubt besseren Propheten!“ ein Sturm von Beifall; die Damen stehen in den Logen auf, schwenken die Taschentücher und die Musik fällt in die nicht endenden Lebehochs auf Garibaldi und Victor Emanuel ein.

## Prämien-Obligationen

zu 10 Thlr. P. C

des Königl. Schwedischen Staats-Eisenbahn-Anlehen v. J. 1860,

1. Gewinn-Ziehung am 1. November d. J.

welche durch halbjährige Verloosungen mit Gewinnen von

Thlr. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000,  
12,000, 10,000 u. s. w.

bis 11 Thlr. herab zurückgezahlt werden, habe ich à 10 1/2 Thlr. pr. Stück abzulassen und eignen sich dieselben ihrer Staats-Garantie wegen vorzüglich zu kleinen Kapital-Anlagen. Der Prospectus liegt bei mir zur Einsicht. — Plan auf den Obligationen.

**Simon Meyer, Landhausstraße Nr. 2.**

Comptoir:

Ein mittleres Familienhaus ist durch den Besitzer preiswürdig zu verkaufen. Näheres Casernenstraße Nr. 15, I. beim Besitzer.

Gegen Leihhauscheine auf (Gold und Silber) lautend, werden Darlehne, aber nur an den Inhaber, nicht an Zwischenpersonen gewährt große Schleggasse Nr. 10, 4. Etage rechts, erste Thüre links.

Schweizer Käse  
Limburger Käse  
empfehlen in ächter Prima-Waare  
**Bruno Ilse,**  
Schwarzgasse.

## Grundentlastungs-Obligationen.

Die am 1. November a. o. fälligen Coupons löse ich bereits von heute ab zu gutem Course ein.

**Karl Kaiser.**

## Neues Feldschlößchen-März-Lagerbier

empfehlen die **Restauration gr. Schiessgasse 7.**

**W. Voigt.**

## Heute Mostfest

in der **Restauration zur Begerburg,**

wozu freundlichst einladet

**Winkler.**

Selbstgefertigte **Schweizer, Halbschweizer** und gewöhnliche **Schulreißzeuge**, sowie **Winkelspiegel, Gradbogen, Wasserwaagen** u. s. w. empfehlen **Schüler & Fleischer,**

Mechaniker, **Josephinengasse Nr. 20 b.**

Mit heute habe ich mich hierorts als

**pract Arzt und Wundarzt**

niedergelassen.

Wohnung: **Töpfergasse 7. I. Et.**

Sprechstunden: Früh 8—9 u Nachm. 2—3 Uhr.

**Dr. med. Julius Büttner.**

## Das Herren-Garderobe-Magazin von F. Warnecke,

**Webergasse Nr. 20.**

empfehlen sein großes Lager fertiger Herbst- und Winter-Anzüge in allen Façons u. Stoffen zu möglichst billigen Preisen. Bestellungen werden schnell u. prompt ausgeführt.

Nur gegen Beköstigung wird für ein sonst kräftiges Mädchen von 16 Jahren, dessen eine Hand etwas gelähmt, in einer menschenfreundlichen, rechtlichen Familie ein Unterkommen sofort gesucht, wo dieselbe zu allen häuslichen und weiblichen Arbeiten angehalten wird. Näheres bei Mad. Bücking, Schössergasse No 23

## Fußbodenlack

und

## Stubenbeize

mit und ohne Wachs empfiehlt

**H. G. Knauth,**

**Scheffelgasse Nr. 4.**

## Für Sänger.

Sänger finden bei einem Vereine Aufnahme, welche I Tenorhöhe besitzen, wenn auch noch keine Gesangkenntnisse vorhanden sind. Näheres bei

**S. Ziede, Musiklehrer**

**Jacobgasse Nr. 1.**

## Stockholm.

Ein großes Rundgemälde von 1200 Quadratsfuß Inhalt und **7 Wunder der Welt**, sind jetzt in der Bude auf dem Postplatze von 9 Morgens bis 9 Abends zu sehen.

Die **Gärtnerei** von **J. Nölke**, Rosengasse Nr. 25 empfiehlt im Verkaufs-Local Altmarkt Nr 7, **Palmzweige** in jeder beliebigen Größe und Schönheit, **Bouquets** und **Kränze**, sowie **Binder** aller Art.

**Leçons particulières de français — Conversation — Grammaire — Correspondance générale et Littérature. Nouvelle méthode pratiquement combinée. S'adresser Webergasse N. 35 au II. à gauche. Zu spr. bis 9, Mitt. v. 1—2 Uhr.**

Ein mit den besten Zeugnissen versehenen Lehrer wünscht zum Unterrichte im Zeichnen und Pianoforte noch einige Schüler.

Das Nähere **Bauernerplatz 9. I. Et. links.**

Ein farbigten **Schweinskopf** mit **Trüffeln**, desgleichen **Frankfurter Brühwürstchen** empfiehlt

**Julius Schunke,**

**große Blauesche Gasse 24.**

## Münchner Schmalzbutter

in schöner Qualität empfiehlt in **Rübeln** und ausgewogen b liegt

**R. G. Panse,**

**Rosmaringasse Nr. 3.**

Neuen **Magdeburger Sauerkohl**, neue **Bairische Brünellen** und neue **Bairische Sellernüsse**

empfehlen

## Friedrich Lange,

**Pragerstraße No. 25.**

**Ecke der großen Oberseergasse.**

## Feigen

empfehlen in neuer schöner Waare

**Bruno Ilse, Schwarzegasse.**

## Weine

empfehle ich in verschiedenen Sorten von vorzüglicher Qualität

**Bruno Ilse, Schwarzegasse.**

## Einkauf

getragener **Herren- u. Damenkleidungsstücke, Pelten, Wäsche, Matrasen** etc. zu höchsten Preisen **große Frohngasse Nr. 15,** 1 Etage links, zunächst der Fleischbänke.

**Rein- und Abschriften, Theaterrollen, Noten, Abschriften von Specimina, sowie schriftliche Arbeiten** aller und jeder Art werden schnell und gut geschrieben: **Mosojnski-straße 3. IV. Et. rechts.**

## Ein Mädchen,

welches in der Häuslichkeit wohlverfahren ist, sucht eine Stelle als **Wirtschafterin** oder **Verkäuferin** in einem Gewerbe.

Näheres zu erfragen **Schloßstraße Nr. 23, III. Etage.**

## Ein junger Mensch

sucht einen **Theilnehmer** an seiner Wohnung, bestehend aus **Stube und Kammer**, wo zugleich vollständige **Beköstigung** gewährt wird. Zu erfragen **Pflügerstraße 25 b. I. Et. rechts.**

## Königl. Hoftheater.

**Sonntag, den 14. October:**

### Preciosa.

Schauspiel in 4 Acten mit **Gesang und Tanz** von **A. Wolf De Overture** und die zur Handlung gehörige **Musik** ist von **G. M. Weber**. **Neu einstudiert.**

Unter Mitwirkung der Herren **Wigger, Maximilian, Quanter, Junger, Porth, Davison, Fischer, Wilhelm, Reber, Weiser, Herbold, Weiß, des Damen: Huber, Wächter, Berg, Ulrich**

**Anfang 6 Uhr. Ende drei Viertel auf 9 Uhr.**  
**Montag, den 15. October: Die Widerspenstige.** Lustspiel in 4 Acten von **Shakespeare**. **Carolina** — Frau von **Buño** als **Debut**. **Petruchio** — Herr **Emil Devrient**. Hierauf: Die weibliche **Schildwache**. **Spiel** in 1 Act.

## Zweites Theater. In der Stadt.

**Sonntag, den 14. October:**

Auf vielseitiges Begehren: **Preciosa**. Schauspiel mit **Schören** in 4 Aufzügen von **P. A. Wolf**. **Musik** von **G. M. Weber**.



Extra  
Borm. I

mein La

in  
von dem

Er  
vom H

Grüß an  
Duetture  
Auber.  
Arie a. Li  
ziette  
Quadrille  
Duetture  
Die Berber  
Finale aus  
Tony-Polk

CONC  
Ouv. 2.

Finale  
Alpen  
Haut-vo  
Ouv. tur  
bear.  
Ständchen  
Mousser  
Polonaise  
mann.  
Ouv. tur

Onkel

Echt



# Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Sonntag den 14. October Abds. 7 Uhr von Meissen nach Dresden, Vorm. 10 Uhr von Dresden nach Schandau u. Nachm. 4 Uhr von Schandau nach Dresden.  
Dresden, den 12. October 1860. Die Direction.

In allen für die Herbst- und Wintersaison erschienenen Neuheiten von Kleiderstoffen ist mein Lager reichhaltig assortirt.

Gleichfalls empfehle ich meine

## Confections

in Mäntel, Paletots, Jaquetts, Mantillen etc. von den solidesten Stoffen zu möglichst billigen Preisen.

Neustadt-Dresden,  
Hauptstraße Nr. 7.

W. Bussius.

## Feldschlößchen.

**Erstes grosses Concert**  
vom Herrn Musikdirector Berger und die mit hier angekom-  
mene Volksgarten-Capelle aus Breslau.

### Programm.

Graß an Dresden, Marsch v. Berger (neu).  
Ouverture zur Stummen von Portici von Auber.  
Arie a. Titus v. Mozart, Solo für Clarinette und Oboe.  
Quadrille aus Dinorah von Strauß.  
Ouverture zu den Hahnenkämpfern v. Auber.  
Die Berber, Walzer von Lanner.  
Finale aus Martha von Flotow.  
Tony-Polka von Bartholomäus.  
Ouverture zu Zampa von Herold.  
Walzer-Arie von Balfe, Solo für Oboe, vorgetragen von Herrn Heine.  
Frühlingsgrüße, Walzer von Berger (neu).  
Caribaldi-Galopp von Bereng (neu).  
Ouverture von Fr. Berger.  
MUSEN-ALMANACH, Potpourri v. Goldschmidt.  
Leniats-Klänge, Walzer von Labigly.  
Schillerfestmarsch von Berger. (Motiv: „An die Freude“ von Schiller).

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. A. Frank.

## Lindesches Bad.

**CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.**

Ouvert. z. Preciosa von C. M. v. Weber.  
Finale aus Lichtenstein von Lindpaintner.  
Alpenrosen, Walzer von Lanner.  
Haute-volée-Quadrille von Strauss.  
Ouverture z. d. Hugenotten v. Meyerbeer.  
Ständchen von Härtel.  
Mossrosen, Walzer von Mannsfeldt.  
Polonaise infernale von Graben-Hoffmann.  
Ouverture zu Zampa von Herold.  
Finale aus dem Freischütz von C. M. v. Weber.  
Krönungslieder, Walzer von Strauss.  
Die Heiterkeit selbst, Polka von Hünerrfürst.  
Die Reise durch Europa, Potpourri von Conradi.  
Reveil du Lion, Caprice heroique von Kontsky.  
Venus-Reigen, Walzer von Gungl.  
Hochzeitsmarsch von Mendelssohn-Bartholdy.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. A. Henne.

**Onkel Tom's Hütte.** Heute Nöhrkuchen, Backfische, Roth- und Weissweine.

**Echt Baier. u. Waizenbierhalle** K. F. Werner. Zöpfergasse 10.

## Familien-Nachrichten.

geboren Eine Tochter: Frn. Apotheker Fischer in Kalla bei Jena. Frn. F. Fischer Grösch in Hornwaid. Frn. C. A. Met. Richter in Feinbut.  
Verlobt: Fr. E. Oberstut. J. Holzbach mit Fr. E. Heydenreich in Pien. Fr. F. Schiebler in Frankenberg mit Fr. E. Dehnert in Wittweiba. Fr. F. Bergner in Kleinstolpen mit Fr. E. Denneberg in Könnig. Fr. F. Beck in Bitterfeld mit Fr. E. Binde in Dresden.  
Vertraut: Fr. E. Siegest mit Fr. E. Heinge in Dresden.  
Beförder: Fr. Generalint. a. D. E. v. Schindling in Dresden. Fr. E. Richter in Günhamichen. Frau E. Heante, geb. Richter in Wechselburg. Fr. Preuser in Könnig. Frau Leonhardt, geb. Salzer in Selmsdorf. Fr. Adv. J. H. Weigel in Leipzig. Frau v. Luchmann, geb. Koll in Meerane. Fr. K. Wiedemann in Lauban.

## Leipzig, den 13. October.

Staatsp. v. 55	88	1007	1007	1011	931	224	200	1081	621
1847 4%	1007	1007	1011	931	224	200	1081	621	
1847 4%	1007	1007	1011	931	224	200	1081	621	
1847 4%	1007	1007	1011	931	224	200	1081	621	
1847 4%	1007	1007	1011	931	224	200	1081	621	
1847 4%	1007	1007	1011	931	224	200	1081	621	
1847 4%	1007	1007	1011	931	224	200	1081	621	
1847 4%	1007	1007	1011	931	224	200	1081	621	
1847 4%	1007	1007	1011	931	224	200	1081	621	
1847 4%	1007	1007	1011	931	224	200	1081	621	

**Berliner Productenbörse, den 13. October**  
Saisse loco 76 90 S. - Rog. n. 18 S. per Juni 52 1/2 S., Herbst 50 1/2 S. höher - Optimal loco 19 1/2 S., Mai-Juni 19 S., Frühjahr 18 1/2 S. animirt. - Rog. n. 11 1/2 S. - Mai-Juni 11 1/2 S. - Frühjahr 11 1/2 S., fest. - Saisse loco 42-45 S. - Safer loco 26-30 S., Mai-Juni 28 S., Juni-Juli 27 1/2 S.





# Restauration zum zoologischen Garten.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich zu jeder Tageszeit mit warmen und kalten Speisen eingerichtet bin, ferner Kaffee und sonstiges Frühstück von früh 5 Uhr an bereit ist; auch empfehle ich ein gutes Feldschlößchen-März-Lagerbier, sowie gutes Einfaches, und bitte um recht zahlreichen Besuch.

**Heinrich Bolland.**

## Abschieds-Gesang-Concert im großen Saal auf dem Bergkeller



Heute Sonntag  
Grosse  
Gesangs-Production

von der rühmlichst sehr bekannten ächten Tyroler Sängergesellschaft  
Johannes Kopp, Alois Strobel, Caspar Steger, Fräul. Victoria Schöffer und Mar-  
garethe Christins aus dem Zillertale in elegantem National-Costüm.

Anfang 4 Uhr. Programm an der Kasse. Entrée 2 1/2 Ngr.

Heute Sonntag Abend im Böhmischem Bahnhofe  
Concert von der Tyroler Sängergesellschaft  
**J. Kopp.**

Anfang 8 Uhr. Programm an der Kasse. Entrée 2 1/2 Ngr.

Da wir von hier scheiden, so staten wir unsern verbindlichsten Dank ab und  
wünschen, in der Ferne uns in gutem Andenken zu erhalten, so wie wir es auch thun.

## Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens. CONCERT v. Musikchor des Hrn. Musikdir. Kirsten unter Leitung des Hrn. Musikdir. Köhler.

Duverture zu Zampa von Herold.  
Introd. a. Prinz Eugen von Schmidt.  
Die Gemüthlichen, Walzer von Raffal.  
Fackeltanz von Meyerbeer.  
Duverture zu Preciosa von Weber.  
Duett aus den lustigen Weibern v. Nicolai.  
Donau-Lieder, Walzer von Strauß.  
Concordia-Quadrille von Faust.  
Der lustige Figaro, Potpourri v. Hamm.

Preludio u. Introd. aus Ernani v. Verdi.  
Piff-Polka von Heindorff.  
Polonaise über ein Weber'sches Lied von  
Hermann.  
Duverture z. Maurer und Schlosser von  
Auber.  
Finale aus Adele de Foix von Reifiger.  
Ton-Märchen, Walzer von Gungl.  
Eine Sommernacht in Dänemark von  
Lumbye.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

**W. Lippmann.**

## Heute Kirmessfest auf dem Schusterhause.

Schäfer, Gastwirth.

## Im Saale zu Meisewitz.

Heute Sonntag den 14. October

### Ballmusik

vom Freiherrl. Baron v. Burgk'schen Musikchor.

Anfang 4 Uhr.

**A. Wesner.**

## Great Eastern & Ocean.

Die Schiffs-Modelle sind täglich in Kronefeld's Restauration zur Schau.

Weiß rein leinene Taschentücher. à Stück 24—30 Ngr. empfiehlt in guter Qualität **W. L. Modes.** Altmärk, Seestraßen

Gut gehaltene Mahagoni-Möbels, ein Spiegel in Goldrahmen, 60 Fuß hoch, 24 breit, eine Mineralien-Sammlung von 107 Stück sind zu verkaufen von 10 bis 1 Uhr. Näheres in der Biqueurfabrik am der Elbe Nr. 20.

## Schiller-Loose

werden mit Provision zu kaufen gesucht  
Große Schießgasse 7  
in der Restauration.

## Zwei Logis,

jedes zu 36 Thlr. Miethzins, sind von jetzt an zu beziehen.

Näheres Neustadt an der Kirche 2, II.

Magdeburger Sauerkohl  
beste Qualität, empfiehlt

**N. S. Panse,**

Rosmaringasse Nr. 3.

Zu Bieschen in dem „Elb-Salon“,  
Bei Gräfer, na, das wißt Ihr schon —  
Dahin, dahin ja sollt Ihr gehn,  
Almo's an heitren Tagen schön.  
Ringe kann man Dörfer, Wald und Auen,  
So Thäler und Gebirge schauen;  
Die Hauptstadt auch in hoher Pracht,  
Und was sich sonst noch statlich macht:  
Sebege, Brücken, Eisenbahn —  
Auch hält am Platz das Dampfschiff an.  
Dort könnt Ihr halten Bogelschießen,  
Könnt etwas an die Gabel speien,  
So Schweinebraten als Gott'let,  
Nebst sauren Gurken schön und fett;  
Auch trinkt man hier recht guten Wein,  
So billig wie am Vater Rhein.  
Na, das ist wirklich wunderschön,  
Da muß man heut nach Bieschen gehn,  
Zu Gräfer in den Elb-Salon  
Und überzeugen sich davon.

Vater Belsner, ru' nur im Anzeiger  
Die verpumpten Regenschirme ein;  
Regenschirm und Bücher, das sind  
Sachen

Die oft hops schon beim Verleihen machen  
Stimmend an die Melodie der Lieder:  
„Johanna geht, und nimmer kehrt  
sie wieder!“

In einer Schulstube — wo? steht nicht  
geschrieben,

(Sonst würde vielleicht der Director gerieben,  
hängt öfters früh da, vor der Schulkinder  
Blicken,

Zum Trocknen die Wäsche an Leinen und  
Stricken.

Da wehen Handtücher im Morgenwindlose  
Gespenstisch mit Hemden und Unterziehhosen  
Man sollte ob diesem Scandal in den Classe  
Aus Gesundheitsrückficht für die kleinen In-  
lassen

Dem Herrn Directeur — ohne weiteren  
Hassen,

Wahrhaftig ein bißchen es merken lassen.

Hierzu eine Belletristische Sonntags-Beilage.

Erst. täg.  
b. Spaltz  
(Sonn-  
in der Exp  
und  
N  
sigung n  
der Regi  
Vaters  
laub ba  
willigt  
den Sta  
seine Pf  
Selbstbe  
sem Ant  
rathliche  
gesellsch  
ten sich  
gewendet  
gewährt  
Im Jah  
ein Bar  
Bogelsta  
Recht die  
da dies  
nicht an  
und ha  
wieder  
neigt die  
weise zu  
Vorhand  
Stadtr  
mag h  
deputati  
gleichw  
fellsch  
Bürger  
standem  
maß von  
die „Wes  
vermeint  
geni aber  
geseh  
Referat  
Sonn-  
gab) v  
n